

71. PFARRBRIEF

der Pfarre Göttlesbrunn



Ostern 2022



Foto: Max Mustermann | ccnul.de



Liebe Schwestern und Brüder!

Gemeinsam hoffen wir mit unseren Familien und Freunden, dass Corona bald Geschichte ist.

„Geschichte“ ist in jenem Sinne, dass wir die Pandemie hinter uns lassen können und sie uns nicht mehr *ihren* Rhythmus aufzwingt. Wir wollen endlich wieder nach *unserem* Rhythmus leben dürfen.

Aber geht es euch nicht auch so? Nicht alles an der Pandemie war nur schlecht. Wir hatten plötzlich Zeit und Räume für so manches, dass wir vorher schon vergessen hatten. Uns wurde unerwartet bewusst, was wir alles in unserem Leben nicht wirklich brauchen. Wir haben Wohnungen und Häuser entrümpelt und damit auch ein wenig unser Leben und unsere eigene Vergangenheit.

Wir haben auch von neuem begriffen, dass wir nicht Herr über unser Leben sind. Dass vieles gerade nicht selbstverständlich ist. Dass wir die Nähe anderer Menschen brauchen, um nicht nur leben, sondern gut leben – und auch gut sterben – zu können.

Die Kunst der gegenwärtigen Zeit liegt darin, das Gute dieser Erfahrung zu behalten und in das „Leben danach“ zu übersetzen. Vielleicht sind wir in unserem Lebensstil bescheidener geworden und haben selbst gesehen, dass es uns am Grunde unseres Seins in Wahrheit guttut.

Uns. Unseren Mitmenschen. Unserer Umwelt: der Schöpfung Gottes.

Und die zweite große Sorge, das jetzt sogar Thema Nummer 1 ist. **Der Krieg in der Ukraine, er lehrt uns jetzt auf seine Weise**, was uns alles zerbrechlich ist. Wir dachten, ein Krieg könne uns nicht mehr erreichen. Wir haben uns getäuscht. Uns täuschen lassen. Die Zeichen der Zeit womöglich übersehen. Uns in Abhängigkeiten begeben, sehenden, wissenden Auges, und zahlen jetzt einen hohen Preis dafür. Im wahrsten Sinn des Wortes.

Mehr aber noch die Vertriebenen. Sie verlieren ihre Heimat.

Not lehrt beten. Das muss kein Vorwurf sein, das schenkt uns vor allem Kraft. In unserer Not rufen wir zu dem, in dessen Hand wir uns geborgen wissen.

Papst Franziskus hat am 25. März – am Fest Maria Verkündigung – der Gewalt ein kräftiges Wort des Friedens entgegengesetzt. Die Weihe Russlands und der Ukraine an das Unbefleckte Herz Mariens. Dabei geht es um die Prophezeiung von Fatima, dass wir unser Gebet an „Maria“ richten.

Viele können heutzutage mit einer solchen Formulierung, mit kirchlichen Zeichen und Symbolen, nichts mehr anfangen. Der Heilige Vater hat es gerade deshalb dennoch getan: Weil er weiß, dass Menschen ohne die Hilfe von oben verloren sind.

Ob in der Pandemie. Oder einem Krieg. Oder in ihrer Einsamkeit.

Und wenn wir ehrlich sind, angesichts unserer gegenwärtigen Not:

Wir ahnen und fühlen das auch.

In der Mitte des Monats April feiern wir Ostern: Leiden, Tod und Auferstehung Christi. Können wir angesichts der kriegerischen Auseinandersetzungen in der Ukraine Ostern feiern?

Gerade in dieser liturgischen Zeit ist die Gelegenheit, das Leiden Jesu und das unsagbare Leid durch den Krieg vor Gott zu bringen. Es muss der Schrei Jesu hörbar werden: „Mein Gott, warum hast du mich verlassen“! Der (stumme) Schrei der Unschuldigen muss zum Himmel dringen. Durch uns wird der Schrei der anderen zum Gebet zu Gott. Die Verbindung des Menschen mit Gott ist die Verbindung der Liebe. Jesus geht in seiner Liebe zu uns in den Tod, seine Liebe ist äußerste Hingabe.

Das österliche Halleluja lässt nicht auf sich warten. Die Jünger wussten ob des Todes Jesu nicht, ob sie jemals wieder Freude empfinden würden.

Nicht die Kreuziger, sondern der Gekreuzigte hat gesiegt.

Das wird auch im 21. Jahrhundert so sein:

Nicht die Peiniger und Verantwortlichen für grausames Tun werden siegen,
sondern der **FRIEDE**.

Zu eurer Information:

1. Spenden für Blumen für das Heilige Grab und unsere Pfarrkirche können in einem Kuvert bei mir persönlich, in meinem Postkasten oder im Opferstock in der Kirche abgegeben werden.
2. Ich möchte aufmerksam machen, dass unsere Pfarrchronik in der Kirche bei den Weihwasserfläschchen aufliegt. Wenn jemand Interesse dafür hat, kann diese um 35 Euro erworben werden.
3. In unserer Pfarrkirche gilt nach wie vor die Maskenpflicht auch am Platz. Falls sich diesbezüglich etwas ändert, geben wir sofort Bescheid.

- HEILIGE WOCHE -

„Auch ich verurteile dich nicht.

Geh und sündige von jetzt an nicht mehr!“ (Joh 8, 11)

Dieses Zitat stammt aus dem Evangelium des 5. Fastensonntags, Lesejahr C, es atmet (wie kaum eine andere Stelle) den GEIST JESU!

Papst Franciscus sagte am 25. März – zu Maria Verkündigung:

*„Es sind nicht sosehr wir, die sich dem Herrn zuwenden,
er ist es, der sich uns zuwendet.*

*Im Zentrum stehen nicht **unsere** Sünden, sondern **Seine** Vergebung.*

Wenn es in erster Linie um unsere Sünden ginge,

dann hinge ja alles von uns ab – von unserer Reue und unserem Einsatz;

Nein, Er ist es, der uns befreit. Es ist Seine Umarmung, die uns aufrichtet!“

Es muss eine unglaubliche Liebe sein, die der Herr zu uns Sünder(innen)
hat!

Diese Liebe fließt aus Seinem Geist, dem Hl. Geist, in uns hinein, damit auch wir zu dieser Liebe fähig sind, die immer vergeben kann, und die die Welt verändert. Diese Liebe können wir im Sakrament der Beichte spüren und offenbaren. In unserer Pfarre, vor allem in der Karwoche, gibt es mehrere Möglichkeiten die Beichte oder ein Beichtgespräch abzulegen. Ich ermutige alle Gläubigen diese Liebe im Sakrament der Beichte wahrzunehmen. Es kann auch telefonisch ein Termin vereinbart werden.

Meine Telefonnummer lautet: 0699/18189133.

Palmzweige – Palmen kündigen eine Oase inmitten der Wüste an – Wasser und Leben. Mit Palmzweigen wird Jesus in Jerusalem begrüßt. In ihm ist das Leben in Fülle. Er ist Wasser; Nahrung und Leben inmitten aller Wüsten unseres Lebens. Er ist die Oase, bei der wir uns erholen und stärken dürfen auf den manchmal beschwerlichen und ermüdenden Wegen unseres Lebens.

Brot und Wein – Was im Gottesdienst gefeiert wird, das ist nichts, was wir Menschen uns verdienen könnten. Das ist Gabe und Geschenk. Jesus will deutlich machen, dass er uns liebt. Und dazu wählt er zwei Zeichen von Brot und Wein, die beide intensiv und stark sind. Wie oft feiern wir miteinander und setzen uns gemeinsam zu Tisch. Und wenn es ein froher und schöner Anlass ist, dann gehört dazu das Erzählen und die Erinnerung an gemeinsame Erlebnisse. Dann steht das Mal für viel mehr als nur für schlichte Nahrungsaufnahme. Es ist ein Fest, das weit über die Speisen und über die Äußerlichkeiten der Tischgesellschaft hinausreicht. So und noch viel tiefer ist es mit dem Mahl, das wir miteinander halten. Alles, was Jesus wichtig war, kommt darin zum Ausdruck.

Am Ende ein Plus – Schon eine halbe Ewigkeit hat der Buchhalter Engel alles Negative notiert, jede Verfehlung festgehalten. Jetzt aber schielt er ungläubig durch die Lesebrille unter den goldenen Locken der Stirn, kratzt sich mit der Flügelspitze hinterm rechten Ohr. Wo ist der Rechenfehler, woher kommt nur am Ende das Plus. Es ist ein Kreuz, sagt er beruhigend.



Dankeschön zur Pfarrgemeinderatswahl 2022 unter dem Motto: „MITTENDRIN“



An dieser Stelle möchte ich mich bei allen die bei der Pfarrgemeinderatswahl ihre Stimme abgegeben haben recht herzlich bedanken. Damit zeigt ihr, dass ihr an dem Pfarrleben interessiert seid. Die Wahlbeteiligung lag bei 34,2%.

Auch bedanken möchte ich mich bei allen die sich als Kandidat zur Verfügung gestellt haben. Nicht jede Pfarre hat das Glück, dass sich ausreichend Kandidaten melden.

Ein besonderes Dankeschön gebührt der Wahlkommission. Kommissionsvorsitzender Brgm. Herr Ing. Franz Glock mit Johann Hartl, Anton Paul sen. und Frau Christine Netzl. Der fliegenden Kommission gehörten die Herren Matthias Lengl und Huber Kuta an.

Herzlichen Dank auch an Hrn. Brgm. Ing. Franz Glock für das zur Verfügung stellen der Wahlurne, Kuverts, ecetera.



Allen Pfarrgemeinderatsmitgliedern die sich nicht mehr der Wahl gestellt haben, möchte ich meinen besten Dank aussprechen, für den langjährigen und unermüdlichen Einsatz für unsere Pfarre Göttlesbrunn. Dies waren seit März 2012 Margarete Miskovics, seit März 2017 Christine Netzl und Barbara Oppelmayer .

Dem neugewählten Pfarrgemeinderat wünsche ich für die zukünftige Zusammenarbeit alles Gute und viel Erfolg.

Zur Information möchte ich noch das Wahlergebnis bekannt geben:

1. Gerhard Tilli
2. Johann Taferner
3. Anton Paul jun.
4. Andreas Schuh
5. Peter Schneider
6. Werner Gutschik
7. Hermine Schulz
8. Silvia Zwickelsdorfer
9. Doris Glatzer
10. Benedikt Graßl
11. Sandra Artner
12. Roland Huber
13. Leonhard Glatzer
14. Josef Hubner



Die Reihenfolge geht nach den erhaltenen Stimmen.

Unsere Erstkommunikationskinder 2022:

Laura Adami

Max Fleischhacker

Konstantin Maikisch

Sophie Pruckner

Sebastian Sommer

Georg Zavadil



Die erste Heilige Kommunion ist am Sonntag, den 15. Mai 2022 um 9.30 Uhr.

Unsere Firmkandidaten 2022:

Martin Artner

Daniel Bayer

Lukas Bsteh

Marcel Dolecek

Paul Fiala

Paul Grassl

Melanie Hamedl

Elias Huber

Sebastian Kressl

Katharina Kultscher

Felix Metzker

Nicole Minarik

Nicole Minarik

Emilie Prizbyl

Lina Proksch

Timo Proksch

Caroline Strasser

Lisa Springer

Emilia Taferner

Florian Taferner

Paula Wiederstein



Das Sakrament der Firmung wird am 19. Juni 2022 um 10.00 Uhr.

Firmspender ist Bischofsvikar Pater Petrus Hübner OCist.

Ich bitte alle Gläubigen unsere Erstkommunikationskinder und Firmkandidaten ins Gebet einzuschließen.

Ebenfalls bitte ich unsere Erstkommunikationskinder, Firmkandidaten und Ministranten und alle Kinder und Jugendlichen ganz besonders in der Karwoche bei der Liturgie sowie beim Ratschen mitzuwirken.



SEGENSGEBET

In jeder Stunde
Herr, es gibt Stunden,
in denen möchte ich die ganze Welt umarmen.
Es gibt auch Stunden,
da will ich mich in ein Mauselloch verkriechen.
Es gibt Stunden,
in denen mache ich einfach alles richtig.
Es gibt auch Stunden,
da stehe ich mir selbst im Wege.
Es gibt Stunden,
in denen kann ich Pläne schmieden noch und noch.
Es gibt auch Stunden, da bin ich sehr verzagt.
Doch es gibt keine Stunde,
In der ich nicht von dir gehalten und getragen werde.



Was zum Lachen



Der junge Popsänger tritt erstmals in der Nachbarstadt auf. Als er den Saal betritt, ist nur ein weibliches Wesen da. Geistesgegenwärtig sagt er: „Mädchen, heut singe ich nur für dich!“ – „Dann aber schnell! Ich muss nämlich anschließend hier sauber machen.“

Nach einem Unwetter treffen sich zwei Nachbarn: „Ist an ihrem Dach auch etwas beschädigt?“ – „Keine Ahnung, ich hab meines noch nicht gefunden!“

„Warum wurde ihr Mann gestern von der Rettung abgeholt?“, will Frau Petzold von ihrer Nachbarin wissen. – „Er kam gestern ausnahmsweise nüchtern von der Arbeit heim. Da hat ihn der Hund nicht erkannt und ihn gebissen.“

Das Finanzamt schreibt einem Steuerpflichtigen: „Uns scheint der von ihnen angegebene Umsatz im Verhältnis zu ihrem Wareneingang zu niedrig. Wir bitten um eine Stellungnahme.“

Darauf schreibt der Steuerpflichtige zurück: „Mir scheint am Tag die Sonne, nachts der Mond, und was dem Finanzamt scheint, ist mir egal.“

Fragt der Opa seinen kleinen Enkel Carsten: „Hast du dir für die Fastenzeit auch etwas vorgenommen?“ – „Aber sicher, Opa“ antwortet dieser, „Ich gebe unserem Hund keine Wurst mehr!“

Willibald, hast du eine Ahnung, wo unser Papagei ist?“ – „Nein, aber mir ist aufgefallen, dass unsere Katze seit heute sprechen kann!“

Ganz herzlich möchte ich mich für die gute Zusammenarbeit mit dem Pfarrgemeinderat, dem Vermögensverwaltungsrat, der Gemeindevertretung, den verschiedenen Vereinen der Gemeinde und bei allen Schwestern und Brüdern (jung und alt) bedanken.



Für die großzügigen Spenden in der Kirche (bekannt oder anonym), durch Erlagschein, Kranzablösen, geleisteten Kirchenbeitrag und bei allen Pfarrveranstaltungen, möchte ich euch von ganzem Herzen danken.

Allen Spendern, auch der politischen Gemeinde für die großzügige Unterstützung, sei ein herzlicher Dank ausgesprochen.

Und ich ermutige alle ohne Ausnahme, unsere Gemeinschaft des Gebetes vor allem sonntags und an den Feiertagen, zu unterstützen und ein gegenseitiges Beispiel im christlichen Leben zu sein. Ich bedanke mich auch bei allen die durch Menschlichkeit, Nächstenliebe und Solidarität gegenseitige Hilfe in dieser Zeit leisten.

Es ist mir noch immer ein großes Anliegen, den aus der Kirche ausgetretenen Personen die Wiederaufnahme anzubieten. Sollte jemand den Wunsch haben, bei uns wieder in der katholischen Kirche und somit auch in unserer Pfarrgemeinde aufgenommen zu werden, bin ich gerne zu einem Gespräch bereit und biete dabei gerne meine Hilfe an.

Ich hoffe weiterhin auf gutes und produktives Zusammenwirken.

Liebe Brüder und Schwestern unserer Pfarre St. Philipp und St. Jakob!

*In allem Werden und Vergehen, in allem, was auch kommen mag,
begleite uns die tröstliche Zusage der Treue des Auferstandenen.*

*In allen Höhen und Tiefen, in allen Licht- und Schattenseiten,
beseele uns der schöpferische Atem des Auferstandenen.*

**Allen Schwestern und Brüder unserer Pfarrgemeinde
wünschen wir ein frohes Osterfest und Freude am Glauben an Christus.**



***Euer Pfarrer Pater Paul Gnat MSF
sowie die Pfarrgemeinde- und Vermögensverwaltungsräte***

Pfarre Göttlesbrunn (9279)
Pfarrgasse 20
2464 Göttlesbrunn
DVR : 0029874(12129)